

Vier Männer bringen ihren gelähmten Freund zu Jesus – mitten durch das Dach lassen sie ihn vor Jesus hinab. Im festen Vertrauen darauf, dass Jesus helfen kann, finden sie einen Weg über alle Hindernisse hinweg.

Jesus heilt den Gelähmten – aber zuerst vergibt er ihm seine Sünden. Das Heil, das Jesus wirkt, bleibt nicht nur äußerlich, sondern Jesus will stets den ganzen Menschen heilen.

Sünde ist das,
was einen Menschen lähmt.
Sie steht zwischen ihm
und seinen Mitmenschen,
zwischen ihm und seinem Gott.
Die Sünde hält den Menschen
in sich gefangen
und stört seine Beziehungen nach außen.

Die Befreiung von der Sünde
befreit den Menschen aus dem was ihn
lähmt. Erlösung macht frei für Begegnung
mit Gott und dem Mitmenschen.
Jesus schenkt uns diese Befreiung,
er spricht uns die Erlösung zu.

Er wartet auf uns, dass wir zu ihm kommen –
vielleicht auch über manche Umwege
und über Hindernisse hinweg.
Er sehnt sich danach,
uns das Wort der Erlösung zu sagen:

„Deine Sünden sind dir vergeben.“

Wir machen uns in den heiligen 40 Tagen vor Ostern auf einen Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung:

**Einladung zu einem Gespräch
mit einem vertrauten Menschen.**

**Einladung zur Beichte
oder einem Beichtgespräch.**

**Einladung,
aufeinander zuzugehen.**

**Einladung zum Besinnungsabend
mit Pfarrer Dr. Hubert Lenz aus Nenzing
am 28. Februar 2013
um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum.**

**Einladung zur offenen Bibelrunde
am 14. März 2013
um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum.**

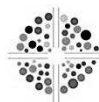
**Einladung zum
Versöhnungsgottesdienst
der Pfarrgemeinde am Freitag,
22. März 2013 um 19.00 Uhr
in unserer Pfarrkirche.**

Jesus sagte zu dem Gelähmten: Deine Sünden sind dir vergeben!

Österliche Bußzeit 2013

PFARRGEMEINDE

ALTENSTADT



Liebe Pfarrgemeinde!

Wieder stehen die heiligen 40 Tage vor uns, die österliche Bußzeit, die eine ganz besondere Zeit sein will.

Heuer begleitet uns eine biblische Heilungsgeschichte durch die 40 Tage vor Ostern: Die Heilung des Gelähmten (Mk 2,1-12).

Lähmung, das kann eine körperliche Krankheit sein. Lähmung kann aber auch vieles bedeuten, das mein Leben und das meiner Mitmenschen einengt, behindert.

Die folgenden Gedanken sind ein Angebot, eine Einladung für die kommenden Tage: Sein Leben einmal unter die Lupe nehmen, die eigenen Gewohnheiten, die eigene Einstellung den Mitmenschen und Gott gegenüber überdenken; das eine oder andere anpacken, ändern...

Es gibt viele Möglichkeiten, diese uns geschenkte Zeit zu nützen, persönlich aber auch mit anderen zusammen.

So wünsche ich dir und mir und unserer ganzen Pfarrgemeinde eine gesegnete, heilsame Zeit der Umkehr, der Buße und Versöhnung.

Diese Zeit soll uns gut tun, sie soll uns „gut leben helfen“.

Euer Pfarrer Ronald Stefani

Was lähmt mich?

- Kann ich mich auf Neues einlassen?
Bin ich offen, mich weiterzuentwickeln?
- Wo legen wir einander Fesseln an, die uns hemmen, die uns lähmen?
- Wie verhalte ich mich Menschen gegenüber, denen ich nichts mehr zu sagen habe?
- Wie gehe ich damit um, wenn Menschen mit körperlicher Lähmung auf meine Hilfe angewiesen sind?
- Bin ich gelähmt durch mein Gottesbild, das zu eng ist, das mich nicht mehr trägt...?

Ich kann durch mein Verhalten lähmen.

- Wo lähme ich mich und andere durch eingefahrene Gewohnheiten, geistige Unbeweglichkeit?
- Lähme ich Mitmenschen durch meinen Egoismus, durch meine Unversöhnlichkeit?
- Habe ich andere schlecht gemacht, weil ich neidisch auf sie bin?
- Wo hemme ich andere in ihrer Entwicklung durch mangelndes Vertrauen in sie?

Ich kann durch Unterlassung lähmen.

- Setzte ich mich ein, wenn meine Hilfe gefragt ist oder sehe ich tatenlos zu?
- Habe ich den Mut, gegen Ungerechtigkeit aufzustehen und anzukämpfen?
- Verdränge ich persönliche Probleme und Konflikte oder bin ich bereit, sie aufzuarbeiten?
- Kann ich mich so nehmen, wie ich bin? Kann ich andere so annehmen wie sie sind?
- Wo verschließe ich meine Augen vor dem, was unbedingt notwendig ist?

Was wir gegen Lähmungen tun können.

- Sich dem bewusst werden, was lähmt, das Leben behindert.
- Um Heilung beten, auch für andere beten.
- Mit einem Menschen über seine Lähmungen reden.
- Den ersten Schritt zur Versöhnung mit einem konkreten Menschen wagen.